BdS HAMBURG
Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg
Hörberatungs- und Informationszentrum

BdS aktuell

Heft 1
Januar / Februar

Aquarellzeichnung:
Brigitte Drews, Malgruppe

Die Elbphilharmonie

Das neue Wahrzeichen
von Hamburg
mit Induktionsschleife

Informationen über Gruppen, Aktivitäten, Veranstaltungen

Interessenverband der Schwerhörigen und Ertaubten in Hamburg
Wagnerstraße 42, 22081 Hamburg

Inhalt **Seite**

Editorial

Vorwort 3

Einladung zum Neujahrsempfang 3-4

Berichte von Veranstaltungen im und außerhalb des BdS

BASAR 4-5

Thementag 5-7

„Barrierefreier Notruf“ 7-8

Patienten-Initiative sucht barrierefreie Arztpraxen 8-9

Festival Anders sein vereint..... 9

Besuch der Elbphilharmonie..... 10

Frauentreff 10

Einführungsgottesdienst 12

Neue Schwerhörigenseelsorgerin stellt sich vor 12-13

Berichte aus den Gruppen

CI-Gruppe..... 13-14

Zwischenstation..... 14-15

Fotogruppe 15-16

Feierabendgruppe sagt DANKE 16

Termine

Technik zum Anfassen..... 16-17

Frühstücksrunde mit DialogWIR.....17

Kurz informiert

„Hören am Arbeitsplatz 17

….. Sie finden den Terminkalender als **Beilage** in der Mitte des Heftes.

Dank an unsere Förderer

Auch im vergangenen Jahr wurde die Arbeit des BdS durch Zuwendungen gefördert, wir danken der

AOK Rheinland-Hamburg, der Barmer Ersatzkasse Hamburg, der DAK Ersatzkasse Hamburg sowie der Techniker Kasse Hamburg für die großzügige Unterstützung der Kommunikations– und Hörtrainingsseminare, eines Erste-Hilfe- und LBG-Kurses, eines Absehtrainings sowie des Einsatzes von Schriftdolmetschern bei unterschiedlichen Vorträgen,

den Firmen Cochlear und MED-EL für die Unterstützung des 12. Thementages,

der Stiftung Hamster und der Collette-Hecht-Stiftung für die Unterstützung der BdS-Gruppen,

dem Bezirksamt Hamburg Nord für die finanzielle Zuwendung im Bereich Seniorenarbeit

und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration für die Unterstützung der Beratungsstelle.

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

im Namen den Vorstandes möchte ich Ihnen für das Jahr 2017 einen guten Start, ein hoffentlich gesundes, spannendes und erfolgreiches Jahr wünschen.

Ich möchte Sie einladen an unserem Neujahrsempfang am 8. Januar 2017 teilzunehmen. Dieser findet zum ersten Mal statt. Mit einem Gläschen Sekt wollen wir gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen. Seien Sie auf die Neujahrsansprache des Vorsitzenden gespannt. Er wird einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2016 werfen und seine Aufgaben und Ziele für das Jahr 2017 erläutern. Seien Sie dabei!

Ein wichtiges Ereignis im Jahr 2016 war die Neuwahl des Vorstandes. Nach einer 12jährigen Amtszeit trat Hans-Hagen Härtel nicht wieder das Amt des Vorsitzenden an und gab dieses in andere Hände. Mit einem tosenden Applaus und stehenden Ovationen wurde er gebührend von den Mitgliedern verabschiedet. Der Dank für seine langjährige, nicht immer leichte Tätigkeit als Vorsitzender, war ihm gewiss.

Es gab im abgelaufenen Jahr wieder gut besuchte Feste, Informationsveranstaltungen und Vorträge. Der Thementag und der Basar waren wie immer Höhepunkte des Jahres 2016. Aber auch neue Gruppen haben sich gebildet wie zum Beispiel die Kochgruppe und der Klönschnack.

Der Vorstand hat sich für das 2017 wieder viele Ziele gesetzt. So wird es neben den geselligen Veranstaltungen, dem Thementag auch einen „Tag der offenen Tür“ geben. Monatliche Vorträge zu bestimmten Themen sind vorgesehen. Verstärkt werden wir u.a. wieder das Thema „Höranlagen in öffentlichen Einrichtungen“ angehen.

Eine wichtige Aufgabe wird sein, den Verein am Leben zu erhalten und weiter auszubauen. Damit verbunden ist die Sicherung des Beratungszentrums. Und letztlich sind wir die Interessenvertretung in Hamburg und wollen es noch sehr lange bleiben.

Für das abgelaufene Jahr gilt der Dank des Vorstandes den treuen Mitgliedern, den Förderern, den hauptamtlichen Angestellten und den unermüdlichen ehrenamtlichen Helfern.

Ihr

Peter Drews, Vorsitzender

Neujahrsempfang

Liebe Mitglieder,
der Vorstand des BdS lädt Sie herzlich zu einem Neujahrsempfang am Sonntag, den 8. Januar 2017, 11 bis 13 Uhr, in die Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg ein.

Neues Jahr, neues Spiel, neues Glück. Es sieht im Januar so endlos aus, das neue Jahr. Ist es eine Straße voller Warndreiecke? Ist es dunkler Wald, in den wir

wie Kinder pfeifend hineinlaufen? Ist es ein Meer, stürmend, bedrohend? Wir wissen nicht, was auf uns zukommt. Dann ist es doch beruhigend festzustellen: Man ist nicht allein. Sammeln Sie in den zwei Stunden gut formulierte Wünsche für ein gesundes neues Jahr. So viel Zuwendung auf einen Schlag gibt es sonst nirgends.

Überbringen Sie dem Vorstand herzliche Neujahrsgrüße und stoßen Sie mit einem Gläschen Sekt auf ein für den BdS gut gelingendes Jahr an. Erleben Sie die Neujahrsansprache des Vorsitzenden, welcher einen Rückblick auf das Jahr 2016 hält und seine Vorstellungen für 2017 einbringen wird.

Ich würde mich sehr freuen, Sie auf dem Neujahrsempfang begrüßen zu können.

Ihr
Peter Drews
Vorsitzender

Veranstaltungen

Der diesjährige Basar – der 30. in der Vereinsgeschichte

Am 26. November fand mit dem Basar einer der Höhepunkte im Vereinsleben statt. Es bestätigte sich eine Erfahrung der letzten Jahre: Das wachsende Angebot von konkurrierenden Veranstaltungen wirkt sich mäßigend auf den Besucherstrom aus, insbesondere vor allem kommen weniger Kaufinteressenten außerhalb des Vereins. Dadurch verändert sich aber der Charakter dieser Veranstaltung, und zwar keineswegs nur zum Nachteil. Der Basar verwandelt sich zu einem Vereinsfest, auf dem neben dem Kauf und Verkauf die Geselligkeit in den Vordergrund rückt. Dies hat sich nicht einmal negativ auf die Einnahmen ausgewirkt, denn neben den Erlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der Kreativgruppe gewinnen die Einnahmen aus der Tombola und aus der Bewirtung an Bedeutung. Diesmal hat der Klönschnack

mit einer Cocktail-Bar für zusätzliches gastronomisches Angebot gesorgt.

Es herrschte eine heitere und entspannte, fast familiäre Stimmung!

Als wir nachträglich nachrechneten, kamen wir zum Ergebnis, dass es der 30. Basar in der Vereinsgeschichte war. Dies verdient nicht nur unseren besonderen Dank an die Frauen der Kreativgruppe, sondern auch einen besonderen Hinweis. Dass die Kreativgruppe von Jahr zu Jahr die Tatkraft zur Ausrichtung des Basars aufbringt, liegt vor allem daran, dass sie eine Selbsthilfegruppe ist, die in ihren wöchentlichen Zusammenkünften Kraft tankt und ein Wir-Gefühl entwickelt.

Gedankt sei aber auch den zahlreichen anderen Helfern, den Spendern und den Besuchern für die gelungene Veranstaltung.

Hans-Hagen Härtel

Für Geldspenden geht ein herzlicher Dank an:

Horstmann, Angelika	20,00
Palm, Antje	50,00
Bohlin, Frank	50,00
Samadzada, Zabi	30,00
Ebeling, Waltraud	50,00
Härtel, Hans-Hagen	100,00
Rippe, Manuela	100,00
Gesamt	**400,00**

Weitere Geldspenden für den Verein sind wie üblich auf Seite 19 veröffentlicht.

Folgenden Unternehmen möchten wir herzlich für die Zusendung von Sachspenden danken:

ABATON-KINO, ADVANCED BIONICS GmbH, Amplifon Deutschland GmbH, Bijou Brigitte, Blockhouse, Bucerius Kunst Forum, Cochlear Deutschland GmbH, Ernst Deutsch Theater, Fielmann AG, Georg Thieme Verlag, Hamburger Sparkasse, HanseMerkur Versicherungsgruppe, Hörbuch Verlagsgesellschaft Dr. Dahms, Hörgeräte Jürgen Rombkowsky, Humantechnik GmbH, Internationales Maritimes Museum, Junius Verlag, KIND Hörgeräte GmbH, Langenscheidt, MED EL Deutschland GmbH, Miniatur Wunderland, Panoptikum, Douglas Parfümerie, Phonak GmbH, Radio Hamburg, Audi Zentrum Hamburg, Hotel Schloss Berg am Starnberger See

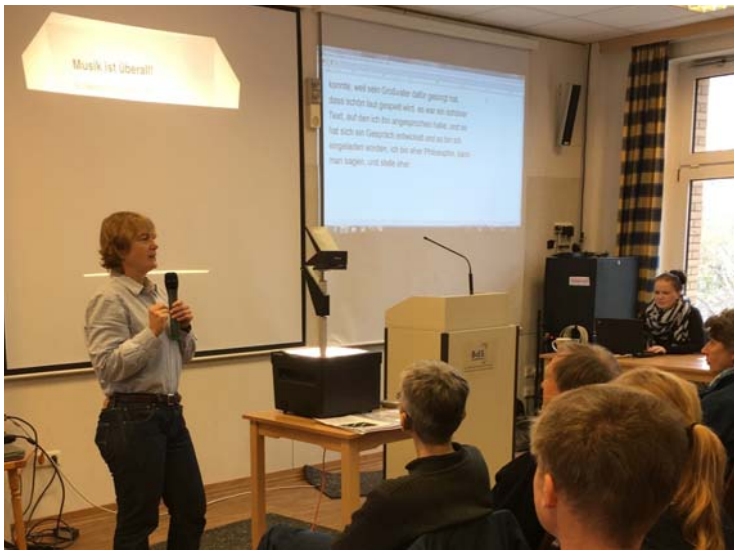
Thementag im BdS vom 12.11.2016

Auch in diesem Jahr wurde der Thementag im BdS wieder gut besucht. Die Bereiche Musik und Burnout waren ein neues Kapitel an so einem Thementag. Aber auch das Thema CI-Implantation und Betreuung danach lockte viele Besucher an.

Peter Drews begrüßte alle Anwesenden im Saal. Eingeladen waren Gunda Schröder, die zum Thema Hörbehinderte und Musik berichtete, Dr. Oliver Rien, welcher das Thema Burnout bei Schwerhörigkeit definierte, und Pascal Thomann, der zum Thema CI-Implantation und die Betreuung danach gute Informationen zu verteilen hatte. Leider war Herr Olaf Biemann vom Reha-Zentrum Rendsburg aufgrund

eines ausgefallenen Zugverkehrs nicht eingetroffen, sodass wir eine kleine, nicht weniger erfolgreiche Programmänderung vorgenommen haben.

Frau Gunda Schröder, selbst von früh auf schwerhörig, berichtete, wie wir Musik wahrnehmen über unsere Resonanzkör-



per. Dabei verwies sie auf einen Bericht von Hans-Hagen Härtel, in dem er berichtet, wie sein Großvater, der Pfarrer war, am Ende des Gottesdienstes die Orgel merklich lauter erklingen ließ. Die Schallwellen sind es, welche durch unseren Körper wandern und dementsprechend Gefühle auslösen. Somit erklärt sich, dass jeder für sich seinen Weg bezüglich der Musik finden muss. Es gibt keine allgemeingültige Aussage dazu. Im Erfahrungsbericht erzählte uns Ursel Geißel, dass sie früher in ihrer hör-intakten Zeit gerne Musik gehört hat. Sogar einzelne Musikinstrumente konnte sie heraushören. Obwohl Frau Geißel im CI-Hörtraining geübt hat, ist sie leider bis heute nicht annähernd wieder in diesen Hörgenuss gekommen. Katja Steppek berichtet, besser hören zu können, wenn sie entspannt bleibt. Daher nutzt sie ganz bewusst auch mal Momente, in denen sie ihre Hörhilfen offline lässt und erst vor Ort auf der Arbeit einschaltet. Trotz allem rät uns Gunda Schröder:
Mehr Mut zur Musik.

Nach der Pause ging es weiter mit einem Bericht von Herrn Dr. Oliver Rien. Dr. Rien definierte einmal genau die Wörter Depression und Burnout. Bei letzterem in Verbindung mit der Schwerhörigkeit kommt es mit den Symptomen der Depression gleich. Viel zu spät merken Betroffene, wie sie in ein Burnout hineinschlittern. Dabei kann man jede Menge für sich selbst tun, wäre da nicht der "Funktionier-Modus des richtigen Verstehens", den wir uns aus verschiedenen Gründen unbewusst selbst zugelegt haben. Wie es funktioniert, darauf macht uns Dr. Oliver Rien in seinen Seminaren u.a. anhand von Rollenspielen aufmerksam.

Reha-Zentren können von sich "hören lassen". Wie so viele Rehabilitierte, ist auch Lotte Heinike sehr zufrieden mit dem Reha-Programm aus ihrer Klinik gewesen. In Bad Nauheim hat sie viele verschiedene Informationen rund um´s Hörgerät, CI und Tinnitus erhalten. Sie ist ganztägig trainiert und unterrichtet worden. Trotz CI und Tinnitus zu hören, war der Grund, warum Lotte Heinike zur Reha war. Andrea Wunderlich, durch viele Hörstürze schwerhörig und schließlich an Taubheit grenzend schwerhörig, ist sofort nach der Erstanpassung ihres CI`s nach Heidberg gekommen. Sie konnte sich am ersten Tag nur mit Zettelschreiben verständigen und hatte gleich am 1. Tag schon die erste CI-Einstellung erhalten. Am zweiten Tag ging es gleich mit Gruppentraining weiter, bis sie schließlich am Ende der Reha-Zeit mit 70% Hörgewinn die Klinik verlassen konnte.

Wie und warum eine Betreuung auch

nach der Erstanpassung von Vorteil ist, davon berichtete uns Pascal Thomann.

Es gibt noch viel zu tun von der Basistherapie bis hin zur Nachsorge. Zum Abschluss des Berichts zeigte uns Herr Thomann noch einen Film-Abschnitt von einem Hörtraining mit dem 3 jährigem Malte, wie dieser die Worte seines Logopäden fehlerfrei nachplapperte. Teils recht humorvoll, weil Malte für sein Alter typisch statt direkt zu antworten, einfach richtig und zugleich lustig mit Fingerzeig reagierte.

Wenn Sie, liebe Leser, mehr erfahren wollen, Fragen haben oder Erfarungen austauschen möchten, dann schauen Sie doch gerne mal in unseren Gruppen vorbei. Der Thementag hat wieder einmal gezeigt, dass wir durch Erfahrungsaustausch stark bleiben und weiterhin Spaß am Hören haben.

Sabine Heyde-Dannenberg

Fachtagung „Barrierefreier Notruf“

Bei der Fachtagung "Barrierefreier Notruf" fanden am 29. November 2016 im Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin mehrere Vorträge über "Anforderungen und Kriterien des barrierefreien Notrufs für Menschen mit Hörbehinderungen" statt.

Herr Wolfgang Bachmann vom Deutschen Gehörlosenbund führte mit einem Beispiel in das Thema "Barrierefreier Notruf" ein. Er stellte ein Szenario vor, in dem ein hörgeschädigter Mensch nachts einen schweren Unfall verursacht und nun, verletzt und geschockt, versucht, einen Notruf an die Feuerwehr abzusetzen. Wie muss in diesem Szenario ein Notruf beschaffen sein? Der Notruf muss schnell und einfach, wenn möglich ohne Rückfragen, aber auch sicher an die Notruf-Leitstelle übertragen werden.

Herr Carsten Schneider vom deutschen Feuerwehrverband und Herr Andreas Korzinowski vom Ministerium für Inneres und Sport Niedersachsen stellten die bisherige Infrastruktur vom Absenden eines Notrufs bis zum Eingang in die Notrufleitstelle dar. Über das Festnetz kann häufig auch der Standort festgestellt werden, falls der Anrufer aus irgendeinem Grund sich nicht mehr meldet! Über das Handynetz kann über GPS der Standort zugeordnet werden, allerdings sind an dieser Zuordnung Voraussetzungen gekoppelt: das Smartphone muss an sein, es muss GPS-fähig, und diese Funktion muss aktiviert sein, des Weiteren muss "Sichtkontakt" zum Satelliten vorherrschen. Das Smartphone zu orten ist dann nicht mehr möglich, wenn z.B. der Besitzer während einer Wanderung sich in einer tiefen Schlucht verirrt oder sich in einem Gebäude befindet, ohne Sichtkontakt ist ein Smartphone nicht mehr zu orten!

Es gibt eine weitere Möglichkeit ist die Ortung über Mobilfunkzellen. Das Smartphone, insofern es aktiviert ist und "Netzverbindung" hat, steht im ständigen Kontakt zu Mobilfunksendern. Es kann so mittels Datenstrom lokalisiert werden. Allerdings ist diese Methode sehr ungenau, denn das Smartphone kann sich im Umkreis von 1 bis 2 km um einen Mobilfunk-

sender befinden. Die Ortung ist umso genauer, je dichter die Mobilfunksender beieinander stehen und mittels Triangulation ist der Standort genau bestimmbar. Eine weitere Schwierigkeit ist die zuverlässige Übertragung der "Notruf"-Daten an eine Rettungsleitstelle, wenn z.B., wie letzte Woche geschehen, das Telekom-Netz komplett ausfällt.

Nach der Mittagspause wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion "Der Weg zu einem barrierefreien bundesweiten Notruf" u.a. über die Gestaltung eines Notrufs diskutiert. Hier wurde die Frage aufgeworfen, soll die Notruf-App eine Chatfunktion enthalten oder gar eine Videofunktion, um mit Hilfe eines Gebärdendolmetschers die Feuerwehr anzufordern? Letztendlich sollte eine Notruf-App so einfach und simpel zu bedienen sein, dass im tatsächlichen Notfall lediglich zwei bis drei Fragen per Fingerwisch zu beantworten sind.

Am Nachmittag stellten verschiedene Notruf-App-Entwickler ihre Projekte vor.

Weiterführende Informationen zum Thema und Fachtagung können Sie der Facebook *http://t1p.de/gzis* entnehmen!

Jörg Winkler

Patienten-Initiative sucht Barrierefreiheit

Unter der Schirmherrschaft von Isabella Vértes-Schütter, Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters, hat die Patienten-Initiative e.V. eine Zwischenbilanz zum Projekt *„Patienten-Initiative sucht Barrierefreiheit“* gezogen.

Auf der Veranstaltung am 28. November 2016 im Ernst-Deutsch-Theater diskutierten Persönlichkeiten und Betroffene zu diesem Thema.

Die Angebote des Gesundheitssystems sollen allen Menschen zur Verfügung stehen. Tatsächlich gibt es aber für Menschen mit Behinderung oft Hürden beim Zugang in Arztpraxen oder in der Verständigung.

Die Patienten-Initiative e.V. untersucht seit einem Jahr, wie es um die Barrierefreiheit von Hamburger Arztpraxen steht und will Verbesserungen anschieben.

Überprüft wurden bis jetzt 39 Praxen hinsichtlich der Barrierefreiheit nach be-

stimmten Kriterien. In keiner der Praxen wurden alle Kriterien erfüllt. Sei es z.B.: nicht rollstuhlgerecht, Garderoben zu hoch angebracht. Untersuchungsliegen nicht in der Höhe verstellbar, keine Haltegriffe in den Toiletten, kein abgesenkter Tresenbereich usw..

Auch wurde nach technischen Hilfsmitteln für Hörbehinderte gefragt. In keiner Praxis war etwas vorhanden.

Die Kennzeichnung von Arztpraxen in Sachen Barrierefreiheit ist oft unvollständig und missverständlich. Begriffe wie „behindertengerecht“ oder „rollstuhlfreundlich“ sagen nichts über die tatsächlichen Zugangsbedingungen aus und helfen den Patienten nicht, die für sie passende Praxis zu finden.

Dieses Projekt wurde nun um 2 Jahre verlängert, um noch mehr Praxen für die Notwendigkeit der Barrierefreiheit zu überzeigen. Da vielen Arztpraxen aber ein Umbau finanziell nicht zugemutet werden kann, wird hier die Forderung nach staatlicher Unterstützung laut.

Die Patienten-Initiative e.V. würde sich freuen, wenn Sie uns Arztpraxen nennen, die gut auf Ihren Bedarf eingestellt sind.

Peter Drews

Festival Anders sein - vereint

Im Rahmen der in Hamburg stattfindenden Woche der Inklusion vom 21.-29.11.2016 öffnete auch das Knust mit dem „Anders sein vereint“- Festival am 21.11.2016 seine Tür. Die Plattform „Grenzen sind relativ e.V.“ hat Künstler unterschiedlichster Couleur zusammengebracht, um gemeinsam zu feiern. Somit hatten viele unterschiedliche Menschen nur eines im Sinn: Gemeinsam Spaß haben. Ob Mischa Gohlke und die Band um Katrin Wulff (Interpreten des gleichnamigen Inklusionssongs „Anders sein vereint“), Volkan Baydar mit Soulballaden, Graf Fidi mit rappenden Beiträgen, der asymmetrische Komiker Martin Fromme.. den Gästen wurde bis spät in die Nacht ein buntes Programm aus Musik, Comedy, Tanz und Unterhaltung geboten. Auch der Gebärdenchor „Hands up“ zeigte eindrucksvoll, dass Inklusion gelebt wird. Um es mit den Worten von Moderator Markus Riemann auf den Punkt zu bringen: Das ist das Ziel: Inklusion ist, wenn wir nicht mehr darüber sprechen müssen.

Das Festival war nach Aussage des Veranstalters ein voller Erfolg.

Dennoch gibt es einiges zu tun. Wer dabei war, musste leider feststellen, dass bei Einsetzen des Disco-Lichts die schwarze Mit-Schrift auf dunkelblauem Hintergrund schwer lesbar war. Für den Gebärden-Chor könnte die Aufstellung vor dem PC etwas vereinfacht werden, sodass diese nicht über mehrere Meter den Songtitel lesen müssen. Erfolgreich hat sich unsere Gebärden-Dolmetscherin gezeigt. Ohne den bildlichen Ablauf zu stören, hat sie sich im richtigen Moment an der günstigen Stelle zum Dolmetschen aufgestellt. Man sieht, aus Erfahrung lernt man. Auch Toleranz hat sich von der besten Seite gezeigt. Direkt vor der Bühne wurde für die „Rolli´s“ der Platz frei gehalten. Und sollten sich solche Veranstaltungen wiederholen, werden sie mit Sicherheit wieder gut besucht werden.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter:
www.andersseinvereint.de

Andrea Ploen und
Sabine Heyde-Dannenberg

Ein neues architektonisches Wahrzeichen für die Hansestadt

Barrierefreiheit in der Elbphilharmonie

Aquarellzeichnung Brigitte Drews

Im Rahmen einer Pressekonferenz und Eröffnung der Plaza ergab sich für mich die Möglichkeit, mit einem Redakteur vom Magazin „Ratgeber Festival“ die Elbphilharmonie zu besichtigen. Abgesehen von der Geschichte und der wunderbaren Architektur des Hauses lag unser Augenmerk besonders auf die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung.

Eine direkte Anfahrt zur „Elphi“ ist nur mit dem Auto möglich (Parkhaus 4 € pro Stunde). U-Bahn und Bushaltestellen liegen zwischen 200 bis 1000 Meter entfernt. Ein Busshuttle sollte beide Orte verbinden.

Die Ausschilderung im Eingangsbereich ist sehr gewöhnungsbedürftig und zum Teil unübersichtlich. Im Schalterbereich war kein Hinweis auf einen behindertengerechten Tresen erkennbar.

Dieses und auch weitere Punkte sind z.Zt. durch uns noch in Klärung. Da sich der ganze Konzertsaal über 5 Etagen erstreckt, sind einige Sitzreihen sehr steil mit Blick auf die Bühne angeordnet. Gehbehinderte Personen haben z.T. nicht die Möglichkeit, sich festzuhalten und sind somit evtl. auf Hilfe angewiesen. Die Wegeführung zu den Plätzen befindet sich auf dem Boden und ist leider schlecht erkennbar. Bleibt zu hoffen, dass genügend Personal für die Einweisung zur Verfügung steht.

Im großen und kleinen Saal gibt es eine Unterstützung für hörbehinderte Menschen.

Im großen Saal sind die Bereiche E, I und K mit einer Höranlage ausgestattet (Induktionsschleife – am Hörgerät oder CI Telefonspule einschalten!). Leider sind es überwiegend Plätze der Preiskategorie 1, einige Plätze der Kategorie 2 und nur wenige in der Kategorie 3. Ich konnte die Induktionsanlage während der Vorträge testen und war mit dem Ergebnis sehr zu frieden.

Im kleinen Saal stehen 20 Empfänger mit Kopfhörer zur Verfügung, welche an der Garderobe ausgeliehen werden können. Ob an den Empfänger auch eine Induktionsschleife (kleine Schleife welche man um den Hals trägt) angeschlossen werden kann, bzw. sich diese auch ausleihen kann, ist noch in Klärung.

Die Eröffnung der Elbphilharmonie ist am 11. und 12. Januar. Erst dann wird sich endgültig zeigen, ob die Elbphilharmonie ein Haus für alle ist. Wir werden Sie auf den Laufenden halten.

Peter Drews

Frauentreff Januar/Februar 2017

Der Frauentreff hat 2016 einige schöne Ausflüge gemacht: Wir waren zum Beispiel einen Tag lang in Flensburg, haben in Bad Segeberg das Fledermauszentrum besucht und den Erntedankumzug in Kirchwerder bewundert.

In den Wintermonaten Januar (21.1.) und Februar (18.2.) 2017, jeweils um 15 Uhr, treffen wir uns im Vereinshaus des BdS in der Wagnerstraße, sitzen gemütlich zusammen und schmieden eifrig Pläne für das neue Jahr.

Sylvia Petersen

Kappenfest

25.2.2017 ab 18 Uhr

im Bund der Schwerhörigen e.V.,
Wagnerstraße 42

Musik & Tanz
Spiele
Unterhaltung

Wer hat die schönste Kappe – Preisverleihung!

Musik & Tanz
Freunde treffen
Spass haben

Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich der BdS und die Zwischenstation

3 € Mitglieder
5 € Nichtmitglieder

Anmeldung in der Geschäftsstelle: info@bds-hh.de
oder bei der Zwischenstation unter:
zwischenstation@hotmail.de

HörRaum Kirche
Einführungsgottesdienst von Pastorin Julia Rabel

Mit einem Gottesdienst in St. Katharinen feierten wir am 4.Dezember 2016 die Einführung von Pastorin Julia Rabel in die Pfarrstelle Schwerhörigenseelsorge in der Nordkirche.

„Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich Dir?“

Diesen Liedtext von Paul Gerhard nahm Julia Rabel als Grundlage für ihre Ansprache. Sie bezog den Text nicht nur auf die Begegnung der beiden schwangeren Frauen, Maria und ihrer Verwandten Elisabeth, (die später Jesus und Johannes gebären sollten), sondern auch auf den Empfang im Kirchenraum selbst, als einen Ort für ALLE, der mit allen Sinnen erlebbar sein soll. Mit einer Tango-Vorführung bewegten sich zwei Paare im Altarraum. Durch ein Gespräch mit Jana Verheyen erfuhren wir Neues über Audio-Coaching, Beratung für Schwerhörige und CI-Träger und über Online-Hörtraining. Pastor Sebastian Borck fand sehr einfühlsame Worte für Julia Rabel und gab ihr mit seiner segnenden Hand alle guten Wünsche für ihre kommende Arbeit mit auf den Weg. Mit dem Anzünden einer Kerze im Altarraum und der Bitte um Frieden endete die Feierstunde. Advent, Vorfreude und Warten auf die Ankunft des Herrn! Wir freuen uns auf neue Begegnungen mit Julia Rabel!

In der Kirche St. Katharinen gab es verschiedene Wege der Hörunterstützung:

- Kopfhörer, vom BdS zur Verfügung gestellt
- Texte zum Mitlesen durch Schriftdolmetscherinnen
- Induktion für Hörgeräte/CI

Bei normalen Gottesdiensten ist auf der linken Seite eine Induktionsanlage aktiv.

Alles funktionierte sehr gut!

Fides Breuer

Liebe Mitglieder im BdS Hamburg!

Nun möchte ich mich Ihnen auch selbst noch einmal ein wenig vorstellen, in der Hoffnung, dass wir uns eines Tages auch persönlich begegnen.

Seit 1. Mai bin ich nun schon für die Schwerhörigenseelsorge unterwegs, auf einer halben Pfarrstelle für die ganze Nordkirche zwischen Sylt und Usedom. Das ist ein weiter Raum. Da gibt es viele HörRäume! Und vor allem viele Menschen, die unter einer Hörminderung leiden. Ein wichtiges Anliegen für mich ist es daher, im Lauf der nächsten Jahre an verschiedenen Orten viele „Verbündete“ zu finden, oder: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Es braucht noch viel mehr Menschen, die aufmerksam werden auf bessere Hör- und Verstehensbedingungen für alle. Ein Weg dafür wird es sein, in verschiedene Aus- und Fortbildungsgänge hineinzuwirken, in und außerhalb der Kirche.

Ich selbst verbinde mich gerne kreuz und quer! Den ersten Kontakten zum BdS und der Zusammenarbeit mit meiner Nachbarin Jana Verheyen verdanke ich schon wertvolle Einsichten.

Ich habe mich sehr gefreut, wie unkompliziert Peter Drews meine Einführung durch die Ausleihe der Höranlage unterstützt hat und bin gespannt auf weiteres Zusammenspiel.

Denn ich möchte mit meinen Möglichkeiten auch dazu beitragen, mehr Kenntnisse zu vermitteln und Verständnis zu wecken für die Herausforderungen und Nöte derjenigen, die mit einem Hörverlust leben müssen. Auch diejenigen, die mit einem hörbeeinträchtigten Menschen leben oder arbeiten, möchte ich in den Blick nehmen.

Als Pastorin bin ich seit über 20 Jahren fasziniert vom „Hören“. Mein besonderer Schwerpunkt ist Meditation, das Hören in der Stille und Schweigen als geistlicher Übungsweg. Ich leite dazu gerne Gruppen an, stehe auf Wunsch auch Einzelnen für Geistliche Begleitung zur Verfügung und fahre gern mit Gruppen ins Kloster.

Ihre Anfragen und Anregungen erreichen mich am besten mit einer Email an

julia.rabel@seelsorge.nordkirche.de

Herzlich grüßt Sie
Pastorin Julia Rabel

Gruppen-Berichte

CI-Gruppe

Alle Jahre wieder,…

….wer nun denkt, dass ich in der letzten Ausgabe des BdS aktuell in diesem Jahr das wohl bekannteste Lied von Wilhelm Hey anstimmen möchte, der irrt sich.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes schreiben wir den 6. Dezember 2016, im Radio laufen Weihnachtslieder, die ersten beiden Kerzen am Adventskranz brennen. Die Weihnachtsmärkte haben geöffnet, überall auf den Straßen herrscht ein reges Treiben, die ersten Weihnachtsgeschenke werden besorgt. Wie ich schon einleitend sage, alle Jahre wieder…

Wir - Matthias Schulz und ich wünschen Ihnen entspannte Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr!

„Wir haben ein Ohr für Sie“, so lautete das Motto des BdS zum 100-jährigen Bestehen. Diese Aussage finden wir beide sehr treffend, da dies die Basis für unsere Arbeit in der CI-Gruppe für Sie, als hörgeschädigte Mitmenschen darstellt. Da wir stets bemüht sind, Ihnen für alle Situationen rund um das Hören, unabhängig von Art der Hörsystemversorgung, ein offenes Ohr für Sie zu haben.

Damit wir für das neue Jahr 2017 auch stets ein offenes Ohr haben, sind wir auch auf Rückmeldungen von Ihnen angewiesen. Wenn es Themen gibt, die Sie besonders interessieren und gerne in der CI-Gruppe ansprechen möchten, so sprechen Sie uns an, oder schicken Sie uns eine Email. Wir werden uns dann bemühen diese Wünsche bei unseren Planungen der Treffen der CI-Gruppe zu berücksichtigen.

Im Januar trifft sich die CI-Gruppe am 26.01. wie gewohnt um 17:00 Uhr in den Räumen des BdS e.V. Bei diesem Treffen möchten wir gerne mit Ihnen austauschen, was Sie sich für das neue Jahr in Bezug auf das Hören vorgenommen haben.

Am 28. Januar findet der Technik-Kurs für CI-Träger statt, die mit den Systemen von Advanced Bionics und MedEl versorgt sind. Anmeldungen hierfür werden in der Geschäftsstelle angenommen.

Am 23. Februar möchten wir Sie gerne zum 10. Geburtstag unserer CI-Gruppe einladen. Ohne all die Interessierten und Betroffenen hätten wir diese Gruppe nicht über solch einen langen Zeitraum aufrechterhalten.

In diesem Sinne machen Sie es gut und bis im nächsten Jahr,

Ihr Pascal Thomann
und Matthias Schulz

"Black Coffee", "Mamma Maria", "Fisher's hornpipe", "Chattahoochee", „Be Pop" und "Tell me ma" - auch zum 10. Linedance-Workshop am 5. November wurden wieder neue Tanzstücke kennen gelernt und bekannte Stücke wieder aufgefrischt. Mit unseren Referentinnen Mila aus Goslar und Marion aus Neuss, die uns schon all die Jahre durch die Workshops mit den gefühlt 1000 Schritten jagen, hatten wir alle wieder eine Menge Spaß. Etwas früher als gewöhnlich wurde am Abend wieder - na, was wohl? - Hamburger mit Wedges und Salat mit großem Appetit weggeputzt. Abschließend wurde noch mal getanzt und man ist sich sicher, man sieht sich auch im November 2017 wieder!

Zum Jahresabschluss ging es dieses Jahr am 3. Dezember mit 11 Erwachsenen und 4 Kindern zum kleinen – aber feinen – Weihnachtsmarkt am Reinbeker Schloss. Bei der Begrüßung gab es für alle zur Stärkung Mandarinen und Schokolollies. Wir gönnten wir uns alle bei knackig frischen Temperaturen einen heißen Glühwein oder Kinderpunsch und hörten Lieder des Bergedorfer Shanty-Chors „Fleetenkieker“.

In unserem Jubiläumsjahr 2017 werden wir wieder tolle Angebote anbieten. So wird am 28. Januar unser 10jähriges Jubiläum gefeiert – sei dabei! Wir planen zudem für Anfang September unser drittes Freizeitwochenende.

Termine:

28.01., 18 Uhr: 10 Jahre Zwischenstation

25.02., 18 Uhr: Kappenfest 2017 – Wer hat die schönste Kappe?

11.03.: Bowling

Die Zwischenstation bittet Euch um Anmeldung unter

zwischenstation@hotmail.de
oder direkt in der Geschäftstelle.

Eure Zwischenstation
Claudia, Matthias, Pascal und Tobias

Fotogruppe

Jahresrückblick

Auch 2016 hatte die Fotogruppe wieder viele Aktivitäten – Ausflüge und Ausstellungen. An einem trüben Tag im Februar führte uns der Weg von Altona zum Museumshafen Neumühlen – mit etlichen Motiven – am Elbufer entlang zum Fischmarkt und dann weiter mit der Fähre bis Landungsbrücken bzw. Elbphilharmonie. Ratzeburg war im März unser Ziel. Zuerst ging es zu einer Kapelle am Hang über der Inselstadt, dann zum See und zum Dom und schließlich weiter zum anderen Ufer mit Blick auf die Dominsel. Nachdem wir noch die baulich interessante Stadtkirche besichtigt hatten, ließen wir den Tag in einem gemütlichen Café ausklingen. Vom Wetter war es ein angenehmer Tag, genau wie im April in Meldorf, eine sehr schöne Kleinstadt mit einer großen Kirche, dem Meldorfer Dom. Der Rundgang führte uns zur Norder- und Südermühle, dem Bauernmuseum und dem (ehemaligen) Klosterviertel. Die Motive waren reichlich. Danach wollten wir nach Wilster, aber durch Zugprobleme mussten wir umplanen und sind in Heide gelandet. Außer dem riesigen Marktplatz mit einer schönen Kirche lohnte es nicht. In der Kirche war gerade ein Gottesdienst für Gehörlose zu Ende gegangen, es gab noch interessante Gesprächskontakte. Das Schloss und der Schlosspark von Ludwigslust waren im Mai unser Ziel. Der große Schlosspark bot mit Mausoleum, steinerner Brücke, kleiner kath. Kirche und einem Wasserbecken mit vielen kleinen Fontänen am Ende eines langen Kanals viele Motive. Die Stadtkirche gegenüber dem Schloss ähnelt mit ihren Säulen eher einem Tempel. Das Altargemälde geht bis in die Decke. Bei dem sommerlichen Wetter konnten wir uns vor der Rückfahrt noch in einem Straßen-Café stärken. Sommerlich war auch der Tag im Juli, Hitzacker an der Elbe stand in unserem Programm. Wir besichtigten die kleine Altstadt und stiegen auch auf den benachbarten Weinberg. Auch im August hatten wir Glück mit dem Wetter. Von Bad Bevensen sind wir an einem Gestüt vorbei zum Kloster Medingen gewandert. Die Klosterkirche und diverse Gebäude waren unsere Objekte. Zurück ging es dann an der Ilmenau und durch den Kurpark nach Bevensen - ein lohnender Ausflug. An einem sehr warmen Tag im September fuhren wir ins Holländer-Städtchen Friedrichstadt mit den Grachten und sehr vielen schönen Häusern und Kirchen. Vorab machten wir noch Station in Lunden, einem kleinen Ort mit einem außergewöhnlichen, als Kulturerbe geschützten Friedhof und einer schönen weißen Kirche. Die Gräber sind mit – teilweise verwitterten – großen Grabplatten der einzelnen Bauerngeschlechter bedeckt. Zur „Schusterstadt“ Preetz ging es im Oktober, ein trüber, aber überwiegend trockener Tag. Die Klosteranlage, ein größeres Areal mit vielen interessanten Bauten, brachte schöne Motive. Durch Zufall konnten wir noch in die Klosterkirche, in der noch der Nonnenchor erhalten ist. Am Markt gab es dann eine Pause zur Stärkung. Dann gingen wir weiter zur Stadtkirche – ein quadratischer Bau wie die Kirche zu Ratzeburg – und um den Kirchsee herum zurück zum Bahnhof. Für den Ausflug im Dezember war Lüneburg als Ziel geplant. Nach einem Besuch des

Klosters Lüne und einem gemeinsamen Essen sollte noch der Weihnachtsmarkt aufgesucht werden.

Ausstellungen Fotogruppe

BdS Wagnerstraße	4
HNO-Gemeinschaftspraxis	3
Diakonie-Klinikum	1
Hamburg-Haus	1
Gesamt	**9**

Ausstellungen Malgruppe

BdS Wagnerstraße	1
Hamburg-Haus	1
HNO-Gemeinschaftspraxis	1
Gesamt	**3**

Im Dezember war in der HNO-Gemeinschaftspraxis der Dres. Girlich, Kahl, Remorino und Schönberg ein Wechsel geplant. Die Malgruppe zeigt einen Querschnitt in Aquarell- und Acryltechnik. Es sind alle Mitglieder beteiligt.

Bernd Kay

Feierabendgruppe

Die Feierabendgruppe bedankt sich bei den Betriebskrankenkassen R & V BKK, der Schwenninger BKK, Salus BKK und BKK24 sowie bei der KISS in Hamburg für die finanzielle Unterstützung. Ohne diese wäre die Begleitung der Gruppentreffen durch Schriftdolmetscher nicht möglich gewesen. Danke schön!

Danken möchte ich auch den fleißigen Helfern, ohne die die Gruppentreffen nicht möglich gewesen wären.

Danke auch für die rege Teilnahme und die interessanten Beiträge, die wir in diesem Jahr erfahren durften.

Allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute.

Otto Giegerich

Termine

Technik zum Anfassen für Hörgeschädigte

Rauchmelder können Leben retten! In Hamburg gibt es für Brandmelder seit April 2006 für Neu- und Umbauten eine Einbaupflicht in Schlafzimmern, Kinderzimmern und Flure. Allerdings sind für hörgeschädigte Menschen akustische Rauchmelder sinnlos, da sie den akustischen Alarm nicht hören können. Jedoch gibt es auch hier eine gute Lösung, die Herr Kroel von der Firma Humantechnik gerne vorstellen wird: Rauchmelder mit Lichtsignalalarm, zusätzlich angebunden an die Türklingel, Telefon und Bewegungsmelder.

Die Funktionsweise und Wirkung der Blitzlichtanlagen werden vorgestellt und können in der Praxis getestet werden.

Termin: 08.02.2017 / 17:30 Uhr

Kosten: kostenfrei

Ort: im Saal des BdS

Die Informationsveranstaltung wird von Schriftdolmetschern begleitet, eine Höranlage (Induktionsspule) ist vorhanden.

Jörg Winkler

Rechtsberatung ab kommenden Jahr immer donnerstags!
Nächste Termine: 19.01. und 16.02.2017, 15.00 bis 17.00 Uhr
Bitte melden Sie sich hierfür in der Geschäftsstelle an!

Vorankündigung:

Frühstücksrunde mit DialogWIR
im Frühjahr 2017 im Vereinshaus

Seit April 2015 konnten wir uns mit vielen von Euch austauschen, unter anderem über die Themen „Was bedeutet der BdS für mich?“ und „Was wünsche ich mir vom BdS?“. Wir haben die Arbeitsgruppen Informationsveranstaltungen, Geselligkeit / Freizeit und Sport gebildet. Dank einiger engagierter Mitglieder und der Unterstützung durch den BdS-Vorstand konnten neue Angebote im BdS umgesetzt werden, zum Beispiel die Kochgruppe und der Klönschnack.

Wir möchten uns nun wieder einmal mit Ihnen/Euch, liebe BdS-Mitglieder, live austauschen. Deshalb planen wir eine gemütliche Frühstücksrunde im Frühjahr 2017. Wir sind schon sehr gespannt auf Ihre/Eure Anregungen!

Unter anderem möchten wir folgende Dialog-Themen ansprechen:

- Interessenvertretung der Schwerhörgen und Ertaubten in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik
- Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für uns alle

Den genauen Termin und weitere Infos für das Frühstück werden wir in der nächsten BdS-aktuell-Ausgabe und in einer gesonderten Rundmail bekannt geben.

Fragen beantworten wir gerne unter
dialog.wir@gmx.de

Kurz informiert

Wer schlechter hört, hat Nachteile im Job

Aus einer Umfrage des Hörsystem-Herstellers PHONAK zum Thema „Hören am Arbeitsplatz“ geht hervor, dass 51% der Arbeitnehmer laut eigener Einschätzung Hörprobleme haben.Ca. 29% der Befragten vermuten bei einem Kollegen einen Hörverlust. Sie begründeten es damit, dass diese öfters nachfragen müssen, häufig etwas falsch verstehen und es zu Missverständnissen kommt, diese nicht reagieren, wenn sie angesprochen werden, und am Telefon viel zu laut sprechen. Dies führt dazu, dass die gut hörenden Mitarbeiter eine Zusammenarbeit mit Kollegen mit einer Hörbehinderung als schwierig empfinden. Warum diese Kollegen keine Hörsysteme tragen möchten, hat vielerlei Gründe. Etwa 47% sehen darin berufliche Nachteile, wogegen ca. 6% der Kollegen ein Hörgerät tragen. Besonders schlecht hören 66%, wenn es im Hintergrund zu laut ist, wie z.B. Großraumbüros oder in Industriehallen. Auch wenn sich mehrere Kollegen in einer Gruppe unterhalten, fühlen sich 43% wegen der Hörminderung ausgeschlossen. Aus dieser Umfrage geht auch hervor, dass viel zu wenig Unternehmen (nur 12%) in eine bessere Akustik am Arbeitsplatz investieren.

Quelle: Phonak Magazin

Sabine Heyde-Dannenberg

Kontakte und Termine der Gruppen im BdS

CI-Gruppe
Termine: 26.01., 23.02.
Pascal Thomann, Tel.: 040-88 15 59 21
Pascal-thomann@bds-hh.de

Fotogruppe
Termine: 05.01., 02.02.
Bernd Kay, Tel./Fax: 040-540 37 78

Jugendgruppe
Ines Helke
Ines.helke@schwerhoerigen-netz.de

Kochgruppe
Termine: 11.01., 15.02.
Holger Metzenthin, SMS: 0157-35711717
hollimetze@yahoo.de

Malgruppe
Termine: 09.01., 13.02.
Christel Zingelmann, Tel.: 040-738 63 03
Horst.Zingelmann@web.de

Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder
Miriam Scheele
Eltern-hoerbehinderter-kinder-bds-hh@gmx.de

Selbsthilfegruppe
Termine: 03.01., 07.02.
Ingrid van Santen, Tel.: 04765-329
Ingrid.van.santen@ewe.net

TAC-DAY
Termine: 14.01., 04.02.
Michael Sellin, *Tac-day@mail.de*

Treffpunkt
Jeden Mittwoch um 15:00 Uhr
Einfach vorbeikommen!

Feierabendgruppe
Termine: 06.01., 03.02.
Otto Giegerich, SMS.: 0172-417 13 67
Otto-giegerich@bds-hh.de

Frauentreff
Termine: 21.01., 18.02.
Sylvia Petersen
Fax: 040-72 69 29 34
Petersen.rs@t-online.de

Klönschnack
Termine: Mittwochs ab 18.00 Uhr
Kurt Konkus
kloenschnack@kabelmail.net

Kreativgruppe
Termine: 16., 23., 30.01., 06., 20., 27.02.
Irmgard Hallbauer, Tel.: 0159-0115 15 40

Spielegruppe
Termine: 20.01., 24.02.
Klaus Mourgues
k*laus.mourgues@gmx.de*

Kunsthallengruppe
Termine: 12.01., 09.02.
Gerd Kretzmann
Tel./Fax: 040-61 71 97
gerdkretzmann@alice.de

Theatergruppe
Termin:
Gerd Kretzmann (siehe oben)

Zwischenstation
Termine: 28.01., 25.02.
Tobias Hoff
zwischenstation@hotmail.de

Der Vorstand des BdS

Peter Drews	Vorsitzender
Otto Giegerich	stellv. Vorsitzender
Klaus Mourgues	stellv. Vorsitzender
Irmgard Hallbauer	Kassenwartin
Matthias Schulz	Schriftführer
Ines Helke	Jugendgruppenleiterin

BdS-Intern

Büro-Öffnungszeiten:

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

Unsere Geschäftsstelle bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Am Montag, den 2. Januar, sind wir wieder für Sie da!

Spenden

Gudrun Nitz-Stam	50,00 Euro
Thementag	209,22 Euro
Udo Zingelmann	800,00 Euro
Beratung	21,02 Euro
Schule für Gesundheits-Berufe	15,00 Euro
Schulungszentrum für Altenpflege/Hr. Schürmann	300,00 Euro
Insgesamt	**1.395,24 Euro**

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Neue Mitglieder

Felix Lührs,
Ulrich Schmidt,
Margret Holst,
Frauke Schlünzen,
Thorben Hoppe

Herzlich Willkommen!

Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unserer kürzlich verstorbenen Mitglieder und behalten in Erinnerung:

Ingo Breig,
Dieter Warnken
und
Helga Rybicki

Impressum: Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Drews, Christian Hannen, Sabine Heyde-Dannenberg, Andrea Ploen
Druck, Versand: Birgit Ahrens, Christiane Strietzel

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. Februar 2017.

Werden auch Sie Mitglied im …

Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Interessenskurse
- Auswege aus der Isolation

BdS HAMBURG

Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessensvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

DSB-Sozialdienst DSB DSB-ZERTIFIZIERT

HÖR-BERATUNGS und INFORMATIONS-ZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V.** Hamburg

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:

- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr…

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
Email: info@bds-hh.de
www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z.B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir sind für Sie da!